

- Horrorunfall vor sieben Jahren ^{tz} 2.8.06
- Schädel-Hirn-Trauma, Arm verloren
- Fünf Jahre Krankenhaus und Reha

Jetzt bringt Stefan seine erste CD raus

rm. Poing

Vor sieben Jahren sprang Stefan Tiefenbacher dem Tod noch einmal von der Schippe: Unverschuldet geriet er in einen Motorradunfall, verlor den linken Arm, einen Teil des linken Beines und erlitt schwere Schädel-Hirn-Verletzungen. Fünf Jahre verbrachte er im Krankenhaus und in der Reha. Nun ist der heute 30-jährige Poinger zurück im Leben – und bringt jetzt mit dem Saxofon seine erste CD raus!

Der Horrorunfall passiert, als der damals 23-Jährige mit seinem Motorrad unterwegs ist. Er hat den Real-schulabschluss und eine Lehre als Bauzeichner sowie ein nachgeholtes Abitur in der Tasche. Gerade hat er erfahren, dass er einen Studienplatz in seinem Wunschfach Stahlbau bekommen hat. Stefan ist glücklich. Dann kommt das Auto.

Erst drei Monate später öffnet er wieder die Augen. Stefan ist aus dem Koma erwacht. Außer seiner Mutter glaubte niemand mehr daran, auch nicht die Ärzte. „Die wollten schon die Apparate abstellen“, erinnert sich Gerda Tiefenbacher.

Als Stefan merkt, dass sein linker Arm weg ist, sitzt die Mutter neben ihm am Bett.



Stefan Tiefenbacher spielt nun mit einer Hand Saxofon. Das Bayerische Fernsehen zeigt am 15. August ab 16 Uhr einen Bericht über ihn: „Stolperstein – Solo für Stefan“ Foto: Dziemballa

„Stefan, du wirst wieder Saxofon spielen“, verspricht sie ihm. Seit er zwölf ist, ist das Musizieren Stefans große Leidenschaft. Jazz, Blues, freie Improvisation – seine Musiklehrer lobten sein gutes Gehör und musikalisches Einfühlungsvermögen. Stefan spielte in einer Band, hatte großen Spaß an den Auftritten. Doch das schien alles vorbei...

Bis zum Jahr 2001 – da bekommt das Leben für Stefan wieder einen Sinn: Die Mutter bringt ihm ein neues Saxofon ans Krankenbett, eine Spezialanfertigung von

Martin Foag aus Hafenhofen bei Burgau in Schwaben: ein Saxofon, das man mit einem Arm spielen kann. Das Instrument wird in eine Halterung gestellt, die Tasten für die hohen Töne, die man normalerweise mit der linken Hand spielt, sind rechts installiert.

Mehr als zwei Jahre braucht Stefan, bis er sein Instrument wieder beherrscht. Durch das Schädel-Hirn-Trauma hat er alles vergessen, nicht nur, was ein Apfel, was eine Brücke, was ein Saxofon ist, sondern auch, was Noten sind. „Aber bei der Musiktherapie während meiner Reha habe ich gemerkt, dass es vorangeht, wenn auch langsam. Und

das hat mich motiviert“, erzählt der 30-Jährige.

Stefan kann zwar nicht mehr nach Noten spielen, doch zum Glück hat er durch den Unfall eines nicht verloren: das Gespür für Rhythmus und Töne. Nun musiziert er aus dem Bauch heraus – und das so gut, dass er mit seinem Musiklehrer Walter Weh elf Instrumental-Lieder geschrieben und eine CD veröffentlicht hat, die ab dem 15. August verkauft wird. Der Titel der CD: *Out of Oblivion*, zu Deutsch: Heraus aus der Vergessenheit.